



Norwegen. Im Dörfchen Fjærland gibt es 300 Bewohner und 250.000 antiquarische Bücher. Käufer sind vor allem Urlauber, die Schlechtwetterperioden mit guter Lektüre in der warmen Badewanne überdauern.



Affenhitze ist selten in Fjærland, dem norwegischen Bücherdorf im Fjærlandsfjord. Für Urlauber stehen hier vor allem Gletscher- und Kajaktouren auf dem Outdoor-Programm.

[Ulrich Willenberg (3)]

Schmökern am Fjord mit Gletscherblick

VON ULRICH WILLENBERG

Reisen bildet. Diese Weisheit hat im norwegischen Fjærland eine besondere Bedeutung. 250.000 antiquarische Bücher warten in dem Ort auf Käufer und das bei 300 Einwohnern. Eigentlich könnten die Dörfler Tag und Nacht schmökern, doch tatsächlich sind sie eher Lesemuffel. „Ich gehe in meiner Freizeit lieber mit den Kindern angeln“, sagt Zimmermann Inge Rauboti.

„Die Leute aus Fjærland lesen nicht viel“, sagt Kari Kvamme. Gemeinsam mit ihrem Mann Claus leitet sie das beeindruckende Antiquariat am Ufer des Fjærlandsfjords, einer der schönsten Fjorde Norwegens. Zu tun hat das Ehepaar trotz der Lesefaulheit der Einheimischen genug. Denn es sind vor allem Touristen, die sich hier mit Lektüre versorgen, darunter viele Deutsche. „Viele kommen nur wegen der Bücher nach Fjærland“, weiß Claus Kvamme, pensionierter Gymnasiallehrer wie seine Frau.

Das Angebot ist riesig. „Unsere Regale sind insgesamt 4,5 Kilometer lang. Die Bücher und Zeitschriften sind über zwölf Gebäude im ganzen Ort verstreut, darunter auch in einem früheren Kuhstall.“ Einige tausend Exemplare gibt es in deutscher Sprache, von Schiller über Simmel bis zu Heinrich Böll.

Das deutsche Ehepaar Barbara und Jochen Kuhnen ist im Sommer häufig in dem Antiquariat zu Gast. Die beiden Hessen wohnen einsam auf der anderen Seite des Fjords unterhalb eines Wasserfalls. Trotz Regen und Sturm sind sie herübergerudert, um Urlaubslektüre zu holen. Seit Tagen gießt es in Strömen, ihre Bücher waren schnell ausgele-

sen. Heute kaufen sie „Der letzte Wikinger“, einen vergriffenen Norwegen-Roman von Johan Bojer aus dem Jahr 1920. Die beiden sind inzwischen selbst halbe Wikinger, die Familie kommt bereits in der dritten Generation hierher. Barbaras Großvater rettete 1903 einem norwegischen Postler das Leben, der in den Bergen in eine Gletscherspalte gefallen war.

Vorbild Booktown Hay-on-Wye

Der Plan für das Antiquariat reifte Mitte der 1990er-Jahre. Vorbild war die walisische Booktown Hay-on-Wye. Fjærlands Hoteliers fürchteten damals, der Ort könnte in Vergessenheit geraten, weil ein neuer Tunnel den Verkehr kilometerweit daran vorbeiführte. Früher kamen Touristen per Schiff und blieben einige Tage. Die Pensionisten Kari und Claus Kvamme begeisterten sich für die Idee und starteten Aufrufe in Zeitungen, gebrauchte Bücher vorbeizubringen. Das Echo war überwältigend. Aus ganz Norwegen fuhren Bürger mit voll gepackten Autos vor, um ihr „Altpapier“ loszuwerden. Und es kommen noch immer neue hinzu. Warum sich viele Menschen scheu-

en, Bücher und Magazine einfach im Müll zu entsorgen, erklärt sie sich so: „Manche können nichts Gedrucktes wegwerfen.“ Schon gar keine Bibeln. Die sind inzwischen schon zum „Problemmüll“ geworden, denn es gibt zu viele davon.

Unterstützt wurde das Projekt auch von dem bekannten Schriftsteller Jostein Gaarder, Autor des Bestsellers „Sofies Welt“. Als Student hütete er in Fjærland Schweine und wurde später Millionär. Er machte Werbung für die „Bücherstadt“ und stiftete seine Werke in allen Sprachen, in denen sie veröffentlicht wurden.

Geklaut wird selten. „Die meisten Leute sind ehrlich“, erzählt Kari. Wirklich bedrohlich sind nur die echten Bücherwürmer. „Sie lieben den Leim“, weiß die Rentnerin. Doch auf moderne Literatur stehen die gefräßigen Tierchen nicht, da der Klebstoff heutzutage nicht mehr aus Pflanzen gewonnen wird.

Im Sommer ist das Antiquariat jeden Tag bis 18 Uhr geöffnet. Und wenn einmal nachts der Lesestoff ausgeht? Kein Problem. Auf der Hauptstraße stehen mehrere wetterfeste Regale mit Hunderten von Büchern, darunter auch Klaus The-

weileits kultige „Männerfantasien“. Bezahlt wird in eine Metallbüchse.

Ob man nun leicht verdauliche Kost schätzt oder Werke der Weltliteratur – traumhafte Plätze zum Schmökern gibt es reichlich in und um Fjærland, das am Fuß des Jostedal-Gletschers liegt. Mit einer Fläche von fast 500 Quadratkilometern und einer Dicke von bis zu 600 Metern ist er der größte Kontinentaleuropas. Mit dem Gletschereis könnte der Wasserverbrauch Norwegens rund 100 Jahre lang gedeckt werden.

Walter Mondales Urgroßeltern

Der gemütlichste Ort zum Lesen ist das Turmzimmer des altherwürdigen Hotels Mundal. Von der Badewanne aus bietet sich ein Traumblick auf den bis zu 2000 Meter hohen Gletscher. Das hat natürlich seinen Preis. Hier übernachteten schon viele Prominente, das norwegische Königspaar, ein Maharadscha und der frühere US-Vizepräsident Walter Mondale, dessen Urgroßeltern in dem Dorf aufwuchsen. Auch wenn es etwas in die Jahre gekommen ist, hat sich das Hotel seine Noblesse bewahrt. Im Erdgeschoß der Herberge kommen

die Krimifreunde auf ihre Kosten. Im „Uncle Mikkel book café“ stehen Hunderte davon zur Auswahl. Für Gänsehaut sorgt nicht nur die Lektüre, sondern auch der Wind, der durch die undichten Fenster pfeift.

Finanziert wurde das romantische Hotel durch die Bauern des Dorfes. Sie liehen den Gründern im Jahre 1891 im Schnitt 25 Kronen, das war damals viel Geld. Doch die Investition zahlte sich aus, nach zehn Jahren konnte der Kredit zurückgezahlt werden. Die wohlhabenden Gäste ließen sich von den Bauern in Pferdewagen zum Gletscher kutschieren, etwa Norwegen-Aficionado Kaiser Wilhelm II., der mit seiner Jacht in dem Fjord ankerte.

Doch als Anfang der 1920er-Jahre erstmals Autos die Touristen transportierten, ging diese gemütliche Zeit zu Ende. Bis heute besitzt das Hotel einen Cadillac von 1923 in vornehmen englischen „Racing green“, um Urlauber durch die Gegend zu chauffieren.

Nicht geeignet ist das riesige Gefährt jedoch für eine Tour zu der Alm Fjellstolen. Drei Kilometer oberhalb des Ortes gelegen, ist die Wiese ein besonders schöner Platz, um sich in ein Buch zu vertiefen. Wenn es nicht mal wieder regnet. Zwischen unbewohnten Holzhöfen weiden Pferde und Kühe, die laut Gesetz den ganzen Sommer draußen sein müssen. Zahlreiche Wasserfälle ergießen sich von den schneebedeckten Bergen in einen gurgelnden Bach.

Der Blick fällt hinunter auf den schmalen Fjord, einen Seitenarm des Sogne-Fjords, des längsten und tiefsten Europas. Im Wasser spiegelt sich das lichte Grün von Birkenwäldern. An Ende der Bucht fließt milchiges Gletscherwasser in das von Sedimenten tiefgrüne Meer. Ein Bild zum Malen. Die abwechslungsreiche Landschaft rund um Fjærland hat denn auch schon viele Künstler inspiriert. Ab Oktober fällt Fjærland in einen Dornröschenschlaf. Dann schließt das Hotel Mundal, auch das Antiquariat macht bis Ende April dicht. In den Wintern bleibt für die Kvammes dann viel Zeit zum Lesen.

GLETSCHERWANDERN, ANGELN, LESEN

Antiquariat: Geöffnet vom 28. 4. bis 30. 9., 10–18 Uhr

Anreise: Flüge Wien–Bergen–Wien u. a. mit Lufthansa via Frankfurt (ab 318 €), weiter mit dem Schnellboot nach Balestrand (Fahrzeit ca. 4 Stunden). Von Balestrand tägliche Autofähre nach Fjærland, verkehrt Mai bis September

Norwegen-Veranstalter: u. a. Prima Reisen, primareisen.com

Unterkünfte: Hotel Mundal, teures, altherwürdiges Hotel, geöffnet von Mai

bis September, DZ/ab 100 €. hotelmundal.no

Fjærland Fjordstove Hotel: ebenfalls feine alte Herberge im traditionellen Holzhausstil (DZ/F ab 150 €) <http://fjaerlandhotell.no>

Restaurants: Hotel Mundal, Fjærland Fjordstove Hotell

Geführte Gletscherwanderungen Ende Juli bis Anfang August (fjaerland.org).

Der Autor ist von visitnorway.com eingeladen worden.



Frühlingsgruß 3 + 1 Gratis-Nacht Natur- & Wellnesshotel Höflehner**S**
 3 + 1 Gratis-Nacht, Buffetfrühstück, Kleines Mittagsbuffet, Nachmittagskuchen und 5 Gang Abendmenü, Bergbad & Spa, 1 Massage, 1 Softpack-Anwendung, -10 % auf weitere Behandlungen, Schlamm-Card (inkl. Fahrt auf den Dachstein), geführte Wanderungen mit Jause ab € 373,- p.P.
 Gültig bis 29.05.2014 (buchbar So–Do)
www.hoeflehner.com, info@hoeflehner.com
 8967 Haus im Ennstal, +43 (0) 3686 / 2548

neusiedler see
Platsch!
 Der Sommer kann kommen.
 Mehr auf www.neusiedlersee.com